№ 57. Mittwoch, den 7. März 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. März.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfes Ampach und Genossen auf Aufhebung des Identitätsnachweises wird bei Nr. 1 fortgesetzt, welche bei der Ausfuhr von mindestens 500 Kilogramm Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Buchweizen, Hülsenfrüchten, Raps, Rübsaat Vollmachten zur zollfreien Einfuhr einer gleichen Menge innerhalb 9 Monaten gewährt. Zugleich wird der Antrag Wedell-Malchow berathen, welcher bei der Ausfuhr der genannten Getreidearten 90 pCt. des Einfuhrzolls vergüten will.

Angenommen wurde eine vom Abg. v. Bennigsen und anderen Mitgliedern der Kartellparteien beantragte motivirte Tagesordnung. Die Abstimmung war eine namentliche, und die Annahme erfolgte mit 178 gegen 101 Stimmen. In dem Antrage Bennigsen wird der Uebergang zur Tagesordnung motivirt mit der Schwierigkeit der Materie und wird die Erwartung ausgesprochen, daß die verbündeten Regierungen den in dem Antrag Ampach angeregten wichtigen Fragen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und das Ergebniß der über dieselben anzustellenden Erhebungen dem Reichstage in der nächsten Session mittheilen werden.

Inzwischen ist eingegangen der Gesetzentwurf über die Ausdehnung des Art. 2 des Gesetzes vom 30. August 1871, betr. die Einführung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich in Elsaß-Lothringen, ein Gesetz, betr. den Reingewinn aus kriegsgeschichtlichen Werken des Generalstabes und der Nachtragsetat.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 12 Uhr. (Internationaler Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels auf hoher See, Freundschaftsvertrag mit Ekuador, Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrag mit Guatemala und Honduras, Rechnungssachen und dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs, betr. die Rechtsverhältnisse in Schutzgebieten.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. März.

Der Kaiser leidet an einem leichten Erkältungszustande und wird voraussichtlich einige Tage das Zimmer hüten müssen.

— Wir lesen in der „Voss. Ztg.“: Schmerzgebeugt hat der alte Kaiser in letzter Zeit die Nächte vielfach ruhelos hingebracht. Die Nachrichten aus San Remo, welche der Hofmarschall Graf Radolinsky übersendet, gehen chiffrirt an den General- und Leibarzt Dr. Leuthold ein, welcher sie dem Kaiser stets in schonendster Weise mittheilt. Theils nimmt sie der Kaiser schweigend auf, theils knüpft er an sie ein Gespräch mit dem Arzte an. An maßgebendster Stelle ist betont worden, „daß, da sich das Leiden noch Monate lang hinziehen könne, der Kronprinz vorläufig in dem warmen Klima bleiben solle.“ Die Absicht des Kaisers resp. der Kaiserin, ihren Sohn in San Remo zu besuchen, hat thatsächlich bestanden, ist aber von den Aerzten als unausführbar erklärt und deshalb fallen gelassen worden. Die königliche Standarte auf dem Palais bleibt bis zu Ende der Hoftrauer um den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden auf Halbmast wehen. Obwohl das Trauer-Reglement für den preußischen Hof für einen nichtpreußischen Prinzen aus königlichem Hause nur eine Hoftrauer auf 8 Tage vorschreibt, so hat der Kaiser dieselbe, weil der Verstorbene sein ganz besonderer Liebling war, auf 14 Tage bestimmt.

— Das Befinden des Kronprinzen ist nach dem amtlichen Tagesbericht vom Montage unverändert. Schlaf und Appetit sind gut, Husten und Auswurf geringer.

— Prinz Wilhelm hat San Remo bereits verlassen. Es ist dies etwas früher als erwartet war, und man glaubt daher, daß die frühere Abreise wegen der Unpäßlichkeit des Kaisers erfolgt sei. — Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet den Prof. Gneist als den Mentor des Prinzen Wilhelm in allen Angelegenheiten der innern Politik und der Verwaltung. Derselbe soll bei dem Prinzen Wilhelm dieselbe Stellung bekleiden, wie früher der jetzige Justizminister Dr. Friedberg beim Kronprinzen. — Auch die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, daß Prof. Gneist für die staatsrechtlichen Vorträge beim Prinzen Wilhelm ernannt sei. Regierungsrath v. Brandenstein in Magdeburg ist zu einer Kabinetsstelle beim Prinzen ernannt und ein General ihm für die militärischen Vorträge beigegeben.

— Der König v. Württemberg spricht anläßlich seines Geburtsfestes in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten v. Mittnacht seinen gerührten Dank aus für die während seiner Krankheit erhaltenen Beweise treuer Anhänglich und hofft, bald in seine Heimath wiederkehren zu dürfen.

— Der Prinzregent v. Baiern hat das Abschiedsgesuch des früheren Kriegsministers von Prankh abgelehnt.

— Nach einer der „Voss. Ztg.“ zugehenden Depesche aus Petersburg geht Prinz Hohenlohe der Besserung entgegen.

— Probst Aßmann ist zum Armeebischof ernannt.

— Zum 80. Geburtstage des Staatsministers a. D. Barnuth hatte die nationalliberale Partei am Sonntag ein Festmahl veranstaltet. Herr v. Bennigsen brachte den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus, der, ungebeugt von schwerem Leid, im höchsten Alter der Nation als Muster durch nichts zu erschütternder Pflichterfüllung voranleuchtet, der Wahrer des Friedens für den Welttheil.

— Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst getretener Mannschaften vom 28. Februar 1888.

— Nach den neuesten Nachrichten hat der deutschfreisinnige Kandidat Kohli im Wahlkreise Greifenberg-Kammin 5597, der konservative Kandidat v. Köller 5375 Stimmen erhalten. Gegen den ersten Wahlgang hat der freisinnige Kandidat 2000 St. mehr bekommen. — Der Wahlsieg ist deshalb noch von besonderer Bedeutung, weil er ohne jede Hilfe einer anderen Partei erfochten ist. Die National-Liberalen haben mit den Konservativen gestimmt. Zentrumspartei und Sozialisten giebt es nicht in dem pommerschen Wahlkreise. Der Wahlkreis ist ein hervorragend ländlicher. Die Städte machen noch nicht 22 pCt. der Bevölkerung aus. Der Wahlkreis zählt neben 3 Städten nicht weniger als 163 Gutsbezirke neben 200 meist ganz kleinen Landgemeinden, nur zehn derselben haben über 500 Einwohner. Daraus kann man die Schwierigkeiten einer freisinnigen Wahl ermessen. Um so großartiger ist der Erfolg. Die Familie derer von Köller ist mit etwa 30 Rittergütern im Kreise ansässig. Ueberaus ergötzlich ist es, wie unter den Kartellbrüdern jeder die Schuld auf den andern schiebt: Die Nationalliberalen („Nationalzeitung“) sagen, die Konservativen und Freikonservativen seien mit ihren Kornzöllen Schuld, die Freikonservativen („Post“) werfen die Schuld einzig und allein auf die Konservativen, und die Konservativen („Kreuzztg.“) meinen, daß die Leute in Pommern unzufrieden seien, weil noch nicht reaktionär genug regiert würde. In jedem Falle hat die Regierung selbst die schwerste Niederlage erlitten, da alle Wahlaufrufe der Unterlegenen an die Wähler appellirten, „den Tendenzen der Regierung zuzustimmen.“

— Nach dem Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 5. d. Mts. hätte der vom Reichstage in 2. Berathung angenommene Antrag Hitze-Lieber betr. die Sonntagsruhe wenig Aussicht, von der Regierung angenommen zu werden. Die Beschränkung der Sonntagsarbeit würde nur einen Lohnausfall und Vermehrung der Ausgaben für die Arbeiter zur Folge haben. „Es giebt“ — schreibt das genannte Blatt — „bisher nur zwei große Staaten, in welchen die Sonntagsruhe obligatorisch eingeführt ist. Die dort gemachten Erfahrungen laden aber sicherlich nicht zur Nachahmung ein. In der Schweiz bleiben die betreffenden Gesetzesbestimmungen unausgeführt. In Oesterreich hat man sich mit der Zulassung von Ausnahmen zu helfen gesucht. Die Zahl derselben ist aber so groß, und sie sind zum Theil so dehnbar, daß, wenn die Gewerbetreibenden die ihnen dadurch eingeräumten Befugnisse in vollem Umfange sich zu Nutze machen wollen, in Oesterreich das, was nach Gesetz nur die Ausnahme bilden soll, zur Regel wird.“ Wer mit der Geschichte der sozialen Bewegung vertraut sei, könne darüber nicht im Zweifel sein, daß die Hauptforderung des vierten Standes stets auf Vermehrung der Arbeitsgelegenheit und des Lohnes gegangen ist. Die obligatorische Sonntagsruhe aber mindere die Arbeitsgelegenheit und den Arbeitslohn.

— Die Polnische Rettungsbank scheint ihrem Ende nahe zu sein. Der Aufsichtsrath hatte beantragt, die Generalversammlung möge die Auflösung der Bank und die Zurückzahlung der Antheile beschließen; die Generalversammlung nahm jedoch diesen Antrag nicht an in der Ueberzeugung, daß ein derartiges Ende gar zu niederdrückend auf die öffentliche Meinung einwirken werde. Der Dziennik Lowowski meint, es blieben nur zwei Wege offen, entweder, wie der Aufsichtsrath vorgeschlagen, den Verein aufzulösen und die eingezahlten Kapitalien zurückzuzahlen, oder das Anlagekapital bedeutend herabzusetzen und die Thätigkeit der Bank, wenn auch mit dem geringsten Nutzen, zu beginnen, um nur den Glauben an die Möglichkeit der Hilfe und Rettung zu heben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zitirt einen Berliner Brief der „Polit. Korresp.“, aus welchem sie folgenden Satz durch gesperrte Schrift hervorhebt: Es sei deshalb noch einmal betont, daß bis heute russischerseits kein auf den Zusammentritt einer Konferenz bezüglicher Antrag vorliegt und daß Deutschland selbstverständlich nicht die Initiative zu einem derartigen Schritt ergreifen wird.

Feuilleton.

Im eigenen Netz gefangen.

Kriminal-Roman von Ferdinand Herrmann.

47.) (Fortsetzung.)

„Sie bleiben also bei Ihrer vorherigen Behauptung stehen?“ fragte er.

„Ich pflege Alles, was ich sage, auch zu vertreten; aber ich habe mit einem Menschen Ihres Schlages überhaupt nichts mehr zu verhandeln.“

Er machte eine Bewegung, als wolle er ihm den Rücken zukehren; aber Archer hielt ihn davon zurück.

„Nicht so eilig, mein Herr, wenn ich bitten darf! Ich bin weder betrunken noch unzurechnungsfähig, und wenn Sie demnach also meine Worte als eine mit vollem Bewußtsein ausgesprochene Beleidigung nehmen, so werden Sie sie nur vollkommen richtig auffassen. Sie sowohl wie Ihre Spießgesellen hier haben während der letzten halben Stunde eine bestimmte junge Dame in der feigsten und erbärmlichsten Weise beschimpft, und wenn ich Ihnen jetzt auf Ihre Erklärung, die Dame sei Ihre Braut, mit vollstem Nachdruck wiederhole, daß das eine erbärmliche Lüge ist, so sollten Sie mir Dank wissen für die gute Meinung, die ich damit von Ihnen hege. — Denn wenn Sie die Wahrheit gesprochen hätten, mein Herr“ — und hier schwoll die Stimme des Amerikaners wieder zu mächtiger Stärke an — „wenn Fräulein Helene Springer sich Ihnen in der That verlobt hätte, so gäbe es für die Schamlosigkeit, Erbärmlichkeit und Gemeinheit, deren Sie sich hier sammt Ihren Freunden schuldig gemacht hätten, keinen Ausdruck in unserer Sprache mehr und kein anderes Züchtigungsmittel als die Hetzpeitsche!“

Ein unbeschreiblicher Tumult folgte diesen Worten. Alles drängte auf die Streitenden ein; denn man mußte ja erwarten, daß sich der Beleidigte auf den Fremden stürzen würde, und man wollte es natürlich nicht zum Aeußersten kommen lassen. Caesar aber that nichts Derartiges, wenn auch seine Augen mit Blut unterlaufen und seine Lippen fast blau vor Aufregung waren. Er blieb unbeweglich auf seinem Platze, und als die durcheinander lärmenden Stimmen für einen Moment schwiegen, stieß er mit zischenden Lauten zwischen den Zähnen hervor:

„Das sollen Sie mir bezahlen! Nennen Sie mir Ihren Namen, wenn Sie kein Ehrloser sind!“

Alle horchten mit Spannung auf; denn Keiner hatte ja den seltsamen Fremden jemals gesehen, und man fand es im höchsten Grade befremdlich, daß er die sehr wichtige Frage nach seinem Namen nicht auf der Stelle beantwortete, sondern in sekundenlangem Schweigen verharrte. In der That hatte seine jäh aufwallende Heftigkeit den Amerikaner in eine überaus schwierige Lage gebracht. Daß er dem Beleidigten seinen Namen nennen mußte, war ihm keinen Augenblick zweifelhaft und es widerstrebte seinen Ehrbegriffen, unter einer falschen Bezeichnung für das, was er gethan hatte, einzutreten. Zugleich aber fiel ihm auch der Gedanke an die etwaigen Folgen für den weiteren Gang der Untersuchung schwer auf die Seele, und die verschiedenartigen Erwägungen, welche ihm gleichzeitig durch den Sinn fuhren, nöthigten ihn zu einem Zögern, das von den Zeugen des Vorfalls nur zu seinen Ungunsten gedeutet werden konnte.

Als Archer aber aus dem Kreise der ihn Umstehenden eine diesbezügliche spöttische Bemerkung vernahm, entschloß er sich kurz, dem einmal gefaßten Plane treu zu bleiben und lieber vorübergehend einen Makel auf seinem guten Ruf zu dulden, als das Gelingen des großen Unternehmens durch unzeitgemäße volle Offenheit aufs Spiel zu setzen. Er nannte den falschen Namen, unter welchem er im „Goldenen Löwen“ abgestiegen war, und fügte hinzu, daß er dem Beleidigten in seiner Wohnung jederzeit zu weiteren Abmachungen zur Verfügung stehen würde. Die neugierigen Zuschauer waren zwar durch diese einfache und in verhältnißmäßig ruhigem Tone abgegebene Erklärung unangenehm enttäuscht, denn sie hatten sich auf weitere, pikante Enthüllungen gefaßt gemacht; für Caesar aber schien dieser Ausgang vorläufig der erwünschteste zu sein, denn er sagte nur mit einem hochmüthigen Kopfnicken:

„Gut also! — So wird sich alles Andere finden!“ — und verließ dann, ohne dem Amerikaner nur noch einen einzigen Blick zuzuwerfen, mit zweien seiner Kameraden, die seine intimsten Freunde zu sein schienen, das Lokal. Auch Fred Archer entfernte sich unmittelbar nach ihm, und nachdem der Vorfall von den Zurückbleibenden noch eine Viertelstunde lang besprochen und in der mannigfachsten Art gedeutet worden war, ging man auch hier zu etwas Anderem über und hatte den Zwischenfall bald vergessen.

Der junge Amerikaner war in seinem einsamen Zimmer eine Beute der wahnsinnigsten Aufregung und nagenden Schmerzes. Irgend ein Fünkchen von Wahrheit mußten doch die Behauptung Springer's und die abscheulichen Anspiegelungen seiner Freunde enthalten haben, und wenn sich Fred auch noch immer nicht entschließen konnte, an eine wirkliche Schuld Helenens zu glauben, so war doch der bloße Gedanke, daß sie auf Grund irgend welcher Ereignisse, die er noch nicht kannte, an einem öffentlichen Orte in so schändlicher Weise verleumdet werden konnte, hinreichend, um sein Blut in stürmische Wallung zu bringen und sein Herz in grimmiger Pein zu zerreißen. Mit verzehrender Ungeduld erwartete er die Rückkehr des Kommissars, des einzigen Menschen, dem er sich hier anvertrauen und auf dessen Beistand er zählen konnte; denn so wichtig ihm auch immer die Entlarvung der Mörder Rudolf Springers's gewesen war, — das Verlangen nach einer Aufklärung über das Ergehen der Geliebten mußte doch in dieser schweren Stunde jede andere Rücksicht weit überwiegen.

(Fortsetzung folgt.)

— Dem Sieg, welchen die Zünftler in der Reichstagssitzung vom 29. Februar dadurch errungen haben, daß der Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises mit einer Stimme Majorität durchging, wird von nationalliberaler Seite jede Bedeutung abgesprochen, weil bei der Abstimmung die linke Seite des Hauses schwächer besetzt war als die rechte und das Zentrum. Da außer den Freisinnigen und den Nationalliberalen auch der größte Theil der Reichspartei zu den Gegnern des Antrages gehört, so erwartet man für die dritte Lesung die Ablehnung desselben. Im Uebrigen wird es für sicher gehalten, daß, selbst wenn der Reichstag in dritter Lesung den Antrag annehmen sollte, der Bundesrath demselben die Zustimmung verweigern wird.

— Aus Thüringen, 1. März, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Soeben ist aus Afrika die Nachricht angelangt, daß am 7. Dezember v. J. ein junger Thüringer, der Freiherr von Rothkirch-Trach aus Altenburg, früher Offizier in der deutschen Armee und später im Dienste der Kongo-Regierung, in Kischassa am Kongo dem afrikanischen Fieber erlegen ist. Der Vater des Verstorbenen ist Präsident des altenburgischen Landtages.

— Als vom auswärtigen Amt subventionirter Arzt wird Dr. Hadenfeld aus Zarrentin in Mecklenburg demnächst nach Sansibar übersiedeln.

— In Privatklagesachen gegen Lehrer und Schulaufsichtsbeamte wegen Beleidigung oder Körperverletzung von Schulkindern soll nach einer vom Kultusminister erlassenen Weisung künftig der Streit über die Zuständigkeit vermieden werden und allein das gerichtliche Verfahren die Entscheidung treffen.

Görlitz, 3. März. Bei orkanartigem Sturm, der viel Schaden angerichtet hat, fand heute Nacht ein heftiges Gewitter statt.

Ausland.

Stockholm, 5. März. Die Stadt Bergen in Norwegen, welche etwa 200 000 Einwohner hat, ist vom 2. zum 3. d. M. fast ganz niedergebrannt. Der starke Wind und der Umstand, daß die meisten Häuser aus Holz erbaut sind, förderten das grausige Zerstörungswerk der Flammen. Der Schaden ist unermeßlich, über Verluste an Menschenleben ist bis jetzt Nichts bekannt.

Petersburg, 4. März. Eine Kommission unter dem Vorsitz des Geheimrathes Beer, des Chefs des Departements für Handel und Gewerbe, arbeitete ein Projekt aus, welches Maßnahmen zum Schutz der russischen inneren Industrie gegen die neue Art der ausländischen Konkurrenz enthält, welche sich in den Grenzlanden festgesetzt hat. Das Projekt soll in kürzester Zeit dem Reichsrath unterbreitet werden. Welcher Art diese neue Konkurrenz ist, wird nicht gesagt.

Petersburg, 4. März. Der „Grashdanin" behauptet, daß der Prinz Ferdinand von Koburg die Absicht hege, behufs Umstimmung Rußlands zum orthodoxen griechisch-katholischen Glauben überzutreten; Rußland würde ihn trotzdem niemals anerkennen, da der Prinz in Wirklichkeit Bulgarien die Union bringen und es dem Papst unterwerfen wolle. — Nach dem in Brüssel erscheinenden russisch offiziösen „Nord" stehen weitere Aufschlüsse seitens des Petersburger Kabinets in Aussicht und man giebt sich der Hoffnung hin, daß Oesterreich, England und Italien sich doch noch Rußland in der bulgarischen Angelegenheit anschließen werden. Nur von einem gemeinschaftlichen Schritte Europas gegen den Koburger verspricht man sich Erfolg. — Ueber die Vorschläge Rußlands zur bulgarischen Angelegenheit wird jetzt verschiedentlich gemeldet, der russische Botschafter in Konstantinopel habe der Pforte eine zweite dringender und entschiedener abgefaßte Note Rußlands überreicht, worin die Türkei gedrängt werde, die Anwesenheit des Prinzen von Koburg in Bulgarien für ungesetzlich zu erklären. Deutschland und Frankreich hätten auch diesen Schritt Rußlands unterstützt.

Wien, 4. März. In Wien ist vom Erzherzog Karl Ludwig als Vertreter des Kaisers die internationale Kunstausstellung eröffnet worden. 1456 Kunstwerke sind eingegangen. Der deutsche Saal fand lebhafte Anerkennung. Die Spanier sind gut vertreten. Franzosen fehlen gänzlich. — Die Pläne zur Regulirung des Eisernen Thores sind fertig.

Bukarest, 5. März. Das Kabinet hat seine Entlassung eingereicht. Der König hat dieselbe angenommen und den Senatspräsidenten Ghika mit der Bildung eines neuen betraut. Bratiano hat Letzterem seine Mitwirkung zugesagt.

Belgrad, 5. März. Bei den Wahlen zur Skupschtina sind 130 Radikale, 12 Liberale und 7 Wilde gewählt worden; ausständig sind noch 6 Wahlen.

Konstantinopel, 5. März. Man sagt, daß Frankreich für den Zwischenfall in Damaskus die Absetzung des Valis von Damaskus als Genugthuung angenommen und zugestimmt habe, den französischen Konsul derselben Stadt in noch nicht bestimmter Frist zu versetzen.

Rom, 3. März. Der heute anläßlich des zehnten Jahrestages der Krönung des Papstes abgehaltenen feierlichen Messe in der sixtinischen Kapelle wohnten der Papst, die Kardinäle, der päpstliche Hofstaat, die Mitglieder des diplomatischen Korps und der Römische Adel bei. Auf dem Wege, welchen der Papst zur sixtinischen Kapelle nahm, bildete eine große Menschenmenge, darunter die deutschen Pilger, Spalier. Letztere werden morgen von dem Papste in einer Abschiedsaudienz empfangen und treten am Montag die Rückreise an. — Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung empfing der Papst auch die Glückwünsche der Kardinäle und erwiderte die vom Doyen verlesene Adresse mit einer Rede, worin er große Besorgnisse und Kummer über die unveränderte unwürdige Lage des päpstlichen Stuhles ausdrückte, welche unvereinbar mit der Unabhängigkeit des Papstes sei. Die am Ruder stehenden Männer hätten auch die Jubiläumsfeier verhindern können, wenn es in ihrem Interesse gelegen hätte. Die Freiheit des Papstes hänge eben vom guten Willen jener ab. Er werde sich nicht in die Lage schicken, so lange dieselbe nicht wirklich geändert sei.

Rom, 4. März. „Fanfulla" bestätigt, daß König Humbert mehrere Male nach San Remo reisen wollte und seine Absicht jedesmal nur auf den ausdrücklichen Wunsch des deutschen Kronprinzen unterließ, welchen das Wiedersehen unter den jetzt obwaltenden Umständen schmerzlich berührt hätte. „Fanfulla" meldet ferner, ein Adjutant des Kronprinzen sei heute mit einem Brief des Kronprinzen für König Humbert hier eingetroffen. — Italien hat gegenwärtig nicht nur an dem von Frankreich ihm oktroyirten Zollkrieg zu tragen, sondern muß auch im Innern scharf Obacht geben, weil daselbst Wühlereien im Gange sind, deren Urheber mit fremdem Gelde besoldet werden. Aus den Aufschlüssen, die der Ministerpräsident Herr Crispi über die in Rom stattgehabten Arbeiterunruhen ertheilte, geht hervor, daß letztere das Werk politischer Emissäre gewesen sind, welche im Besitze aufrührerischer Flugblätter und ausländischen Geldes gefunden wurden. Die französische Presse lebt der schadenfrohen Erwartung, daß Italien durch den Zollkrieg bald mürbe gemacht und sich genöthigt sehen werde, vor Frankreich zu kapituliren. Dabei verzeichnen die Pariser Blätter auf das umständlichste jeden persönlichen Konflikt zwischen Angehörigen beider Nationalitäten, wobei sie Sorge tragen, ihre Darstellung so einzurichten, daß in der Erinnerung des Lesers ein Stachel gegen die italienische Partei zurückbleibt.

Paris, 5. März. Boulanger steht noch immer im Mittelpunkte der Unterhaltung. Er soll nach Paris berufen sein und bereits eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister gehabt haben. Es wird die Gründung zweier Zeitungen angekündigt, die auf eine Diktatur Boulanger's hinarbeiten sollen. Spuller nennt Boulanger in der „Rep. franc." eine Gefahr für die Republik. Eine Abordnung der Linken des Senats ging zu Carnot und empfahl ihm persönliches Eingreifen zum Zweck der Entfernung Boulangers von seinem Kommando.

London, 5. März. Für die laufende Woche haben die in London in Aussicht genommenen Hoffestlichkeiten keine Abänderung erfahren, doch ist das Lordkämmereramt darauf vorbereitet, nöthigenfalls binnen kurzer Frist den Geladenen Absagungen zustellen zu können. — Der englische Posten in Suakin hat so eben einen heftigen Ansturm der Derwische abgewiesen, welche gegen die Stadt demonstrirten und nach einstündigem Kampfe unter Verlust von einigen hundert Todten und Verwundeten von der Besatzung unter wirksamer Betheiligung der im Hafen liegenden englischen Kanonenboote zum Rückzug gezwungen wurden. Oberst Tapp, englischer Offizier in ägyptischen Diensten, und 5 Soldaten wurden getödtet und 14 Soldaten verwundet.

New-York, 5. März. Sonntag fand in New-York ein Meeting von Maschinisten statt. Es wurde beschlossen, die Strikenden der Chicago-Burlington-Quincy-Eisenbahn zu unterstützen, auch wenn der Eisenbahnverkehr im ganzen Lande leiden sollte. — Während des Monats Februar sind in Buenos-Ayres 53 Dampfer mit 12 000 Einwanderern eingetroffen. Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 2 764 000 Pesos für Buenos-Ayres.

Provinzielles.

§§ Gollub, 4. März. Am vergangenen Sonnabend war hier starker Schneefall. Nachmittags stellte sich so starker Sturm ein, daß auch einige Schornsteine ausgebrochen wurden. Die Wege sind unpassirbar geworden, Sonnabend Abend konnte die Post nach Schönsee nicht abgelassen werden. Sonntag Morgen blieb die Post aus Schönsee ganz aus. — Der hiesige Männer-Gesang-Verein wird den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Mittags 12 Uhr durch Festrede und Frühschoppen feiern, und Abends durch Gesang den denkwürdigen Tag beschließen. — Auswanderer aus Rußland sehen wir hier jetzt sehr selten, während in früheren Jahren um diese Zeit die Anzahl derer, welche ihrer russischen Heimath auf dem Wege über Gollub den Rücken wandten, eine recht erhebliche war.

△ **Loebau,** 4. März. Seit langen Jahren haben wir nicht einen so langen und schweren Winter gehabt wie heuer. Viel Schnee ist gefallen, so daß man nur mit Bangen einem plötzlichen Thauwetter entgegen sehen kann. Das Schlimmste ist aber, daß der Kohlenvorrath unserer Kohlenhändler auf die Neige geht. Das Lager, welches dieselben hier auf dem Bahnhof haben, ist erschöpft, und Zufuhr von auswärts ist schier unmöglich, da unsere Bahn seit länger als drei Wochen jeglichen Betrieb eingestellt hat. Zweimal schon hatte die Verwaltung unter Aufbietung von mehr als 60 Mann die ganze etwa eine Meile lange Strecke Zajonskowo-Löbau frei gemacht, und jedes Mal trat an dem Tage, als der erste Zug abgelassen werden sollte, ein neuer Schneesturm ein, der wieder jeden Betrieb unmöglich machte. Die auf beiden Seiten des Bahndammes aufgeschaufelten Schneemassen erreichen stellenweise eine Höhe von 20 Fuß. Nun wird mit der Arbeit nochmals begonnen werden müssen. Dadurch erhalten eine Menge Leute Arbeit, was denselben wohl zu gönnen ist. Sie hatten gestern einen ganz besonders guten Tag. Ein Gutsbesitzer schickte mehrere Fässer Spiritus zur Bahn. Auf dem Bahnhofe ging ein Faß auf, und der Inhalt staute sich zwischen den Schienen auf. Sofort strömten alle Arbeiter auf den Bahnhof, und sogen sich an dem edeln Naß voll. Auch aus der Stadt erschienen Leute mit Töpfen, um von dem Spiritus so viel wie möglich einzuheimsen, so daß nur ein Theil desselben gerettet werden konnte. — In den letzten Tagen wurde hier auf Anregung des Hrn. Amtsrichters J. ein Fechtverein gegründet, der einen sehr lebhaften Aufschwung zu nehmen verspricht. Bereits sind über 700 Mitgliedskarten abgesetzt worden. — Am vergangenen Freitag ist das schriftliche Abiturientenexamen am hiesigen Progymnasium beendet worden. Das mündliche findet am 15. d. M. statt.

Strasburg, 4. März. Das Schicksal spielt oft wunderbar, und man hat manchmal Ursache über seine Tücke zu klagen. Das hat auch ein biederer Wittwer, Vater von drei wohlerzogenen Töchtern, an sich erfahren. Der gute Mann wollte nämlich zu einer zweiten Ehe schreiten, und da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelte, ließ er kurz entschlossen ein poetisches Heirathsgesuch in eine Berliner Zeitung einrücken. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Expedition übersandte ihm ein Päckchen, und dieses enthielt — die wohlgelungenen Photographien seiner hoffnungsvollen Töchter nebst Begleitschreiben. Sie hatten sich auf „diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg" begeben, um ihr Glück zu machen. Die Wirkung dieser Fügung war großartig. Der heirathslustige Herr Papa ist nicht mehr heirathslustig, und die nach Liebe lechzenden Damen wollen in Geduld warten, bis sie um ihr Jawort auf den Knien gebeten werden. (Ges.)

Lyck, 4. März. Ein vor Jahren in dem Nachbarorte L. beschäftigt gewesener Landbriefträger hatte sich im Laufe der Zeit soviel Liebe und Achtung bei den Bewohnern seines Bezirks erworben, daß man für denselben ein allgemeines Interesse hegte. Dieses Interesse ist, wie erst später bekannt geworden, durch eine Zuwendung von 500 Thalern bethätigt worden: eine alte reiche Dame hatte des armen Landbriefträgers in ihrem letztwilligen Testamente gedacht. Der Letztere, an Sparsamkeit gewöhnt, wußte das Geld auf die denkbar günstigste Weise zu verwerthen und gilt heute als ein für seine Verhältnisse wohlhabender Mann.

Insterburg, 3. März. Der siebente ostpreußische Saatenmarkt, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Zentralverein, hat gestern in den Räumen des Gesellschaftshauses stattgefunden und war von hiesigen und auswärtigen Firmen, sowie von Besitzern aus der Provinz sehr zahlreich beschickt. Unter den ausgestellten Proben waren sämmtliche hier gangbaren landwirthschaftlichen Saaten, namentlich Kleesamen, vertreten. Der Besuch des Marktes und der Ausstellung war ein sehr zahlreicher. Die Kauflust war ebenfalls eine recht rege und hat zu Abschlüssen von bedeutendem Umfange geführt. (O. B.)

Lokales.

Thorn, den 6. März.

— Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers] findet am 22 d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause ein Festdiner statt, an dem Theil zu nehmen eine Anzahl Herren aus der Stadt und Umgegend einladen. Anmeldungen müssen bis 16. März früh bei Herrn Gelhorn im Schützenhause erfolgen. — Nach einer Meldung der Ostd. Pr. ist laut Befehl der 4. Division an Kaisers Geburtstag für das Militär jede Theateraufführung wie auch jeder Tanz untersagt. Unsere Garnison soll bereits in gleicher Weise mit Anweisung versehen sein.

— [Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen.] Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen zum 15. März d. J. nach der Stadt Danzig zu berufen.

— [Herr Landrath Krahmer] erläßt in der letzten Nummer des Kreisblatts folgende Verfügung: „Es ist in diesem Jahre, nach den wiederholten Schneefällen, der Mangel einer ausreichenden Bepflanzung der öffentlichen Wege mehrfach hervorgetreten und sind letztere theilweise überhaupt nicht erkennbar gewesen. Ich werde deshalb mit aller Strenge darauf halten, daß bei den nach Eintritt milder Witterung vorzunehmenden Wegebesserungen auch die Baumpflanzungen überall vollständig ergänzt werden und veranlasse die Guts- und Gemeindevorstände, wegen der Beschaffung der erforderlichen Bäumchen schon jetzt das Erforderliche zu veranlassen, damit seiner Zeit in den Besserungsarbeiten keine Stockung eintritt."

— [Verantwortlichkeit für Unfall durch Glatteis.] Im Januar 1886 kam der Posthilfsschreiber Fakthoefer Vormittags 8 Uhr an der Gartenmauer des Prinz Albrecht'schen Palais in der Anhaltstraße zu Berlin in Folge Nichtbestreuung des Bürgersteiges zu Fall und hat sich dadurch eine Muskelzerreißung des Oberschenkels zugezogen, welche seine theilweise Invalidität zur Folge hatte. Eine von demselben gegen die Stadtgemeinde Berlin als Eigenthümerin des betreffenden Bürgersteiges auf Grund des § 26, Theil 1 des A. L.-R. angestrengte Klage hatte den Erfolg, daß dieselbe zur Zahlung von monatlich 75 Mk. an den Beschädigten und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt wurde. Dieser Fall möge zur Warnung dienen.

— [Abonnements für Badekarten.] Dem Vernehmen nach hat der Eisenbahnminister die Eisenbahn-Direktionen ermächtigt, sog. Badeabonnements abzugeben, welche zu 30 oder 60 oder 90 Fahrten berechtigen. Der Preis ist dem eines gewöhnlichen Abonnements von einem, 2 und 3 Monaten gleichgestellt. Die Bade Abonnements für 30 Fahrten müssen innerhalb zwei Monaten abgefahren sein, die für 60 oder 90 Fahrten innerhalb der Badesaison vom 15. Mai bis 15. September.

— [Zu den Eisenbahn-Betriebsstörungen] erhalten wir heute folgende vom gestrigen Tage datirte Zuschrift des hiesigen königl. Eisenbahn-Betriebsamtes: „Anläßlich der seit dem 3. d. Mts. durch Schneeverwehungen eingetretenen Betriebsstörungen benachrichtigen wir die Expedition auf Veranlassung der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ergebenst, daß heute die Linien Schneidemühl-Konitz-Dirschau, Thorn-Insterburg und Bromberg-Dirschau wieder fahrbar sind. Die Strecke Stolp-Danzig ist noch gesperrt. — Von den in Thorn einmündenden Linien sind ferner frei: Die Strecke Thorn-Alexandrowo, Thorn-Bromberg, Thorn-Posen, Thorn-Graudenz, außerdem von Graudenz bis Marienwerder und Kulm bis Kornatowo. Von den Nebenlinien sind die meisten Strecken noch gesperrt; im Betriebs-Amtsbezirk Thorn z. B. die Strecken Stuhm-Marienburg, Garnsee-Lessen und Jablonowo-Soldau. Wir stellen der Expedition ergebenst anheim, diese Mittheilungen zur Kenntniß der Leser Ihrer Zeitung zu bringen und bemerken gleichzeitig, daß die eingetretenen Störungen dem reisenden Publikum durch Aushang bezüglicher Bekanntmachung an den Billetschaltern zur Kenntniß gebracht worden." — (Auf der Strecke Danzig-Dirschau-Bromberg scheinen seit gestern wieder Betriebsstörungen eingetreten zu sein; die heute Mittag fällig gewesene Post aus Danzig ist ausgeblieben. — Allgemein wird anerkannt, daß die Eisenbahn-Verwaltung alles Mögliche thut, die Betriebsstörungen so schnell wie möglich zu beseitigen. Außer dem aufgebotenen Militär sind noch viele Hunderte von Arbeitern gegen hohen Lohn mit der Freischaffung der verschneeten Strecken beschäftigt.)

— [Versetzung.] Herr Dollmetscher von Amrogowicz, bisher bei dem hiesigen Kgl. Amtsgericht beschäftigt, ist in gleicher Amtseigenschaft an das Königl. Amtsgericht in Strasburg versetzt.

— [Zum Verkauf] des bisherigen Empfangsgebäudes auf der hiesigen Haltestelle auf Abbruch und zum Verkauf der dortigen Wirthschaftseinrichtungen hat gestern an Ort und Stelle Termin angestanden. Das Empfangsgebäude erwarb die altlutherische Kirchengemeinde für den Preis von 1680 Mk., das Gebäude soll auf der Mocker neu errichtet und zu kirchlichen Zwecken benutzt werden.

— [Die Pendelzüge] zwischen der Haltestelle (Bahnhof Thorn Stadt) und dem Bahnhof Thorn sind seit Sonntag wieder aufgehoben.

— [Hundert fette Schafe,] welche auf dem Transport aus Ostpreußen nach Berlin in einem Zuge verladen waren, der in der Gegend von Jablonowo im Schnee stecken geblieben war, sind der Kälte zum Opfer gefallen. Die Thiere waren vollständig erstarrt.

— [Der heutige Wochenmarkt] war wenig beschickt, der Verkehr gering. Die zur Stadt führenden Chausseeen sind an manchen

Stellen unpassirbar, was viele Landwirthe abgehalten hat, ihre Erzeugnisse zu Markt zu bringen. Es kostete: Butter 0,80—1,00, Eier (Mandel) 0,65—0,70, Kartoffeln (rosa) 2,50, (blaue) 3,00 der Zentner. Bressen 0,50, kleine Barsche 0,30, andere kleine Fische 0,15, frische Heringe 0,08, geräucherter Lachs 2,00 das Pfund. Heu 3,00, Stroh 2,00 Mk. der Zentner. Federvieh war nur wenig zum Verkauf gestellt. Preise für dasselbe unverändert.

— [Gefunden] in der Nähe des Postgebäudes ein Bund mit 3 Schlüsseln. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen. — Ein Arbeiter und ein Schiffsgehilfe betrugen sich gestern Abend in einer Destillation ungebührlich und wurden, als sie sich auf Aufforderung des Kommis nicht gutwillig entfernten, „an die Luft gesetzt". Aus Rache hierüber zerschlug der Arbeiter die Thürscheibe, die einen Werth von 150 Mk. hat; als der Schläger verhaftet werden sollte, suchte ihn der Schiffsgehilfe zu befreien. Nunmehr wurden beide dingfest gemacht. Heute sind sie der Königl. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,68 Mtr.

Eingesandt.

Gollub, 4. März. Behufs Ausführung des Eisenbahn-Projekts Schönsee-Gollub, hatte sich bereits vor einigen Wochen ein Hauptmann a. D. v. Kalinowski aus Charlottenburg an die Interessenten schriftlich gewandt und um freie Hergabe des Bodens gebeten, ein gleiches Gesuch wurde an mehrere Polizei-Verwaltungen gerichtet. Genannter Herr gab an, in Berlin seien vermögende Männer vorhanden, welche eine schmalspurige Eisenbahn bauen wollen. Da man solcher Bahn wenig Beachtung schenkte, hat sich nun jener Herr jetzt wiederum gemeldet, unter Hervorhebung, daß die zu gründende Gesellschaft auch geneigt wäre, eine Vollbahn zu bauen. Wie nun die Sache liegt, haben wir die größte Aussicht, daß der Staat eine Vollbahn zwischen Schönsee und Thorn bauen wird, wenn diese auch ein Jahr länger ausbleibt, so kann zur Hebung unserer Stadt resp. zur Erhöhung der Preise für unsere Grundstücke nur eine staatliche Eisenbahn beitragen, welche das ganze Jahr hindurch einen regelrechten Betrieb unterhält, was bei einer Aktien-Gesellschaft kaum zu erwarten sein wird, da hier im Sommer während 5 Monaten fast garnichts zu verfrachten kommt, weil das Getreide aus Polen innerhalb der nächsten 7 Monate nach der Ernte abgefahren wird und nach Polen der hohen Zölle wegen kein Artikel mehr gangbar ist, so daß es Rückfracht überhaupt garnicht, oder nur in ganz geringem Umfange giebt. Von einer Rentabilität könnte sonach keine Rede sein, häufig würde vielleicht der regelrechte Betrieb im Sommer ausgesetzt werden, was bei staatlichen Bahnen nie der Fall ist. Es wäre mithin rathsam, jener Gesellschaft keinen Fuß Boden unentgeltlich herzugeben. Bei Einrichtung einer Staatsbahn würde der Boden wahrscheinlich bezahlt werden.

Handels-Nachrichten.

Im ersten Theil der vergangenen Woche nahmen ausschließlich Russen, speziell die Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel, die rapide von 55 auf 37 zurückgingen, die Aufmerksamkeit der Börse in Anspruch. Alle russischen Werthe wurden in Mitleidenschaft gezogen, und namentlich Noten erlitten neue Einbuße. Nach Mitte der Woche trat einige Beruhigung auf dem Russenmarkte ein, und von da ab zeigte sich auch Interesse für andere Effekten. Heimische zinstragende Papiere behaupteten sich, erzielten sogar ganz kleine Avancen.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Eichenau. Verkauf von Kiefern-Nutz- und Brennholz am 9. d. M., Vorm. 9 Uhr im Stengel'schen Gasthause in Tarkowo-Hauland bei Gr. Neudorf.

Königl. Revierverwalter Argenau. Verkauf von Nutz- und Brennholz am 12. März, von Vorm. 9 Uhr ab in Gehrke's Gasthof zu Argenau.

Königl. Garnison Lazareth hier. Vergebung der Verpflegungsbedürfnisse für die Zeit 1. April 1888/89 am 10. März, Vorm. 10 Uhr.

Abtheilungs-Baumeister Elten in Inowrazlaw. Vergebung der Lieferung von 252 cbm. gesprengter Feldsteine und 283 000 hart gebrannter Ziegelsteine zum Bau von Wohnhäusern auf Bahnhof Inowrazlaw. Termin 15. März, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg. Vergebung der Ausführung der Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Spundwand-, Pfahlrost- und anderer Zimmerarbeiten, der Lieferung von Auflagersteinen, Deckplatten, Kalk, Mauersand und sämmtlichen Zimmermaterials für die mit eisernem Ueberbau entworfene Brücke über den Montwy-Kanal in der Linie Montwy-Kruschwitz soll verdungen werden. Angebote bis Freitag, 16. März, Vorm. 11 Uhr an das technische Bureau N der Königl. Eisenbahn-Direktion, Victoriastraße 4 in Bromberg.

Baurath Barnick-Marienwerder. Vergebung der Lieferung folgender Baumaterialien zu den diesjährigen Weichselstrom-Regulirungs-Bauten im Wasserbaubezirke Marienwerder:

a. In der Bauabtheilung I. (Graudenz) von der Kapelle bei Sartowitz bis zu den Bingsbergen. 48 000 Kbm. Waldfaschinen, 8000 Kbm. Kampenfaschinen, 280 mille Buhnenpfähle, 8 mille Pflasterpfähle, 4000 Kbm. Rundsteine, 4000 Klgr. geglühter Draht Nr. 11, 3000 Klgr. geglühter Draht Nr. 16.

b. In der Bauabtheilung II. (Kurzebrack) von den Bingsbergen bis Kurzebrack: 64 000 Kbm. Waldfaschinen, 11 000 Kbm. Kampenfaschinen, 360 mille Buhnenpfähle, 25 mille Pflasterpfähle, 3500 Kbm. Rundsteine, 2000 Kbm. Pflastersteine, 4000 Klgr. geglühter Draht Nr. 11, 2500 Klgr. geglühter Draht Nr. 16.

c. in der Bauabtheilung III. (Mewe) von Kurzebrack bis gegen Rudnerweide. 54 000 Kbm. Waldfaschinen, 9000 Kbm. Kampenfaschinen, 360 mille Buhnenpfähle, 10 mille Pflastersteine, 3500 Kbm. Rundsteine, 4000 Klgr. geglühter Draht Nr. 11, 2500 Klgr. geglühter Draht Nr. 16. Termin 20. März, Vorm. 10 Uhr im Geschäftshause zu Kurzebrack.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 6. März 1888.

Wetter: Frost.

Weizen fast ohne Zufuhr, 127/8 Pfd. hell 147 Mk., 130/1 Pfd. hell 149,50 Mk.

Roggen flau, sehr geringes Angebot, 119 Pfd. 97 Mk., 122 Pfd. 99 Mk

Erbsen feine Viktoria 120—123 Mk, Futterwaare 96—98 Mk.

Hafer 86—96 Mk.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 6. März

Fonds: fest.			5. März
Russische Banknoten		163,85	163,00
Warschau 8 Tage		163,15	162,60
Pr. 4% Consols		107,00	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%		49,60	49,70
do. Liquid. Pfandbriefe		44,00	44,30
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,50	98,70
Credit-Aktien per 100 Gulden		138,25	137,90
Oesterr. Banknoten		160,50	160,65
Diskonto-Comm.-Antheile		193,25	192,10
Weizen: gelb	April-Mai	160,70	161,70
	Juni-Juli	165,00	166,50
	Loco in New-York	90¼	91 c.
Roggen:	loco	114,00	114,00
	April-Mai	118,50	119,20
	Juni-Juli	122,50	123,20
	Juli-August	124,20	124,70
Rüböl:	April-Mai	44,70	44,60
	September-Oktober	45,60	45,50
Spiritus:	loco versteuert	95,30	96,50
	do. mit 70 M. Steuer	28,80	29,20
	do. mit 50 M. do.	47,20	47,50
	April-Mai versteuert	95,20	96,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 6. März.
(v. Portatius u. Grothe.)
Geschäftslos.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	47,75	Gd. —,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	28,25	„ —,—	„
März	—,—	Bf.,	47,50	„ —,—	„
„	—,—	„	28,00	„ —,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. März.

Weizen. Der vorgestrige Schneesturm hat fast sämmtliche Bahnstrecken unfahrbar gemacht. In Folge dessen waren unsere Zufuhren ganz unbedeutend und konnte eine besondere Tendenz nicht zum Ausdruck kommen. Preise unverändert. Bezahlt inländischer hellbunt leicht bezogen 128 Pfd. 140 Mk., Sommer-132 Pfd. 153 Mk., polnischer Transit bunt 125/6 Pfd. 121 Mk.

Roggen unverändert. Bezahlt inländischer 120/1 Pfd. etwas krank 97 Mk., polnischer Transit 123 Pfd. 71 Mk., 119 Pfd. 69 Mk.

Gerste russische 107 Pfd 77 Mk.

Erbsen weiße Mittel- transit 89 Mk., Futtertransit 80—84 Mark.

Rohzucker abwartend, Basis 88° Rendement incl. Sack franko Neufahrwasser 22,40 Mk. Gd. per 50 Kilogramm.

Zentralviehmarkt.

Berlin, 5. März. Zum Verkauf standen: 4191 Rinder, 8724 Schweine, 1104 Kälber und 9448 Hammel. Der heutige Markt litt unter der Ungunst des Wetters, welches bereits auf der Fahrt begriffenen Viehzügen aus Pommern und Preußen durch Schneewehen Halt gebot, und anderen Viehzügen die Verladung hierher unräthlich machte. Die Ungewißheit aller Marktinteressenten darüber, ob die Züge noch zum Markt oder während desselben oder garnicht eintreffen würden, machte das Handelsgeschäft ziemlich unruhig und hin- und herschwankend. Rinderhandel langsam, Markt ziemlich geräumt. Ia 47—51, IIa 40—46, IIIa 36—38, IVa 30—34 Mk. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweinemarkt begann ziemlich fest bei entsprechendem Export und etwas anziehenden Preisen, erlahmte jedoch zum Schluß gänzlich und hinterläßt Ueberstand. Ia 44—45, IIa 42—43, IIIa 39—41 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. In Kälbern war bessere Waare wegen Ausbleibens erheblicher Partien schwach vertreten; das Geschäft gestaltete sich ruhig. Ia 43—52, IIa 32—41 Pf. pro Pfd Fleischgewicht. Am Hammelmarkt angemessener Export, ruhige Tendenz und unveränderte Preise; auch wird ziemlich geräumt. Ia 39—43, beste Lämmer bis 46, IIa 28—38 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 5. März 1888.

Aufgetrieben waren 4 fette Schweine, die mit 30 bis 33 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
5.	2 hp.	743.9	— 3.6	NW	1	10	
	9 hp.	748 4	— 9.9	NW	1	0	
6.	7 ha.	755.2	—13.2	NW	2	3	

Wasserstand am 6 März, Nachm. 3 Uhr: 0,68 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Berlin, 6. März. Der Kaiser aß gestern mit gutem Appetit. Die Aerzte wünschen, daß der Kaiser sich noch im Bett hält, der Schlaf war in letzter Nacht zwar mehrmals unterbrochen, der Zustand des Kaisers jedoch durchaus unbedenklich; für heute sind Vorträge angesetzt.

San Remo, 6. März, Vormittags 10 Uhr 5 Min. Der Kronprinz verbrachte eine recht gute Nacht und fühlte sich heute morgen sehr erfrischt. Husten und Auswurf sind geringer, das Wetter ist prächtig.

Gestreifte und karrirte Seidenstoffe v. Mk. 1,35 bis 9.80 per Met. — (ca. 350 versch. Dess.) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Maggi's Bouillon-Extrakte sind überaus ausgiebig im Gebrauch.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem zu übersenden. Adr.: **Institut für Taube,** 15 Camden pk. rd. London. N. W.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatzgeschäft** für die Heerespflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet für die in dem Jahre 1868 geborenen

Mittwoch, den 28. März d. J.,

für die in dem Jahre 1867 geborenen

Dienstag, den 3. April d. J.,

für die in dem Jahre 1866 und rückwärts geborenen und noch zugereisten

Mittwoch, den 4. April d. J.

im Nicolai'schen (früher Schumann'schen) Lokale, Altstadt, Mauerstraße Nr. 361/63 belegen, statt und beginnt an jedem der genannten Tage um 8 Uhr Morgens.

Die betreffenden Heerespflichtigen werden hiermit vorgeladen, an den gedachten Tagen und zu jener Stunde in dem Nicolai'schen Lokale rein gewaschen und in reiner Leibwäsche, mit Tauf- resp. Loosungsschein versehen pünktlich zu erscheinen.

Es werden gleichzeitig nachstehende Vorschriften wiederholt zur Kenntniß gebracht:

Alle Wehrpflichtigen sind, wenn sie nicht freiwillig in den Heeresdienst treten, vom 1. Januar des Kalenderjahres an, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden, der Aushebung unterworfen (militärpflichtig); sie haben sich zu diesem Zwecke bei den Ersatzbehörden zu gestellen, bis über ihre Dienstverpflichtung den Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetz-Sammlung Seite 45) gemäß endgültig entschieden ist.

Die Gestellung muß in Person erfolgen. — Entbindungen von der Gestellungspflicht dürfen nur durch den Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission verfügt werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Polizeibehörde beglaubigt sein muß. Wenn ein Militärpflichtiger an der persönlichen Gestellung vor die Ersatz-Kommission an dem für ihn bestimmten Ort ohne sein Verschulden verhindert worden ist, so kann er sich an einer der anderen Musterungsstationen im Aushebungsbezirk nachträglich stellen. Militärpflichtige, welche in den von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Terminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Militärpflichtigen, welche in einem von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erschienen sind, können von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumniß in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst, soweit solche in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder besonderer Billigkeitsgründe gesetzlich überhaupt zulässig ist, verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächsten Rekruten-Einstellungstermin ab gerechnet.

In Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse sind Zurückstellungen oder Befreiungen vom Militärdienst zulässig. Die Voraussetzungen, unter denen solche erfolgen können, sind in den §§ 20 bis 22 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1872 näher bestimmt.

Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienst sind spätestens bis zum 9. März cr. bei dem Königl. Landraths-Amt anzubringen. Später eingehende Reklamations-Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung der alljährlich häufig vorkommenden Reklamationen, welche sich zumeist auf die Unkenntniß der Vorschriften über die Anbringung von Militär-Reklamationen stützen, werden die Eltern der Militärpflichtigen auf obige Reklamationsfrist mit dem Bedeuten ganz besonders aufmerksam gemacht, daß Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht vorgelegen haben, der Ober-Ersatz-Kommission nicht unterbreitet werden können, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Soll die Reklamation durch Erwerbsunfähigkeit der Eltern oder Brüder des Reklamirenden begründet werden, so müssen sich die Angehörigen unter allen Umständen der Ersatz-Kommission vorstellen. Etwaige zur Begründung der Reklamation dienende ärztliche Atteste müssen vom Kreisphysikus ausgestellt und bescheinigt sein. Diejenigen im militärpflichtigen Alter befindlichen jungen Leute, welche in der Erlernung eines Handwerks begriffen sind und ihre Lehrzeit vor Ableistung ihrer Militärpflicht absolviren wollen, können gesetzlich bis zum dritten Konkurrenzjahre zurückgestellt werden. Wollen sie von dieser Begünstigung Gebrauch machen, so müssen sie durch Vorlegung der Lehrkontrakte den Nachweis führen, daß sie sich noch im Lehrverhältniß befinden, andernfalls auf derartige Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Thorn, den 5. März 1888.

Der Magistrat.

Isr. Töchter-Pensionat u. höhere Unterrichts-Anstalt.
Institut I. Ranges, gegründet 1864.
Vielf. Ausbildung, ff. Referenz, Prosp. grat.
Fr. Direct. Therese Gronau,
Berlin, 11 Hindersinstr., Königsplatz.



Alte berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
der Barfüsser-Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen ꝛc. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosp. Zu hab. i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk. Haupt-Dep.: M. Schulz, Hannover, Escherstr. Dep.: Apoth. **Kirschstein-Posen.** — In den meisten Apotheken: **Bromberg, Gollub, Dt. Eylau,** sowie ferner zu beziehen durch: **Alex. Petri-Inowraclaw, Fritz Kyser-Graudenz** (en gros).

Ein solider, gewandter, tüchtiger
Kellner,
m. **Kaufm. u. Hotel-Buchführung vertraut, d. engl. Sprache mächtig,** mit g. Zeugn. versehen, **sucht** früher **oder** später **Stellung.** Gefällige Offerten unter **K. 20** in die Expedition d. Zeitung erbeten.

2 Schneider-Gesellen können von sogleich in Arbeit treten **Schuhmacherstr. 419.**

Einen Lehrling
zur **Glaserei sucht**
Victor Orth jun.

Einen Lehrling
sucht
Theodor Rupinski, Bäckermeister.

Zum 1 April c. wird in einer Bahnhofs-Restauration
ein anständiges Mädchen,
als **Büffet-Mädchen,** die auch gleich event. aufwarten muß, gewünscht. Wo? erfährt man in der Exp. d. Ztg.

In m. neuen Hause ist **1 Wohnung** von 3 Zim., Küche, Balkon, Mädchenstube und Zubehör **von sofort zu vermiethen.**
A. Schienauer, Fleischermeister, Mocker.

Als **unübertreffliches Hausmittel** gegen **Husten und katarrhalische Leiden** seien
à 50 Pf. **Zwiebel-Bonbons** und à 25 Pf.
allen Brust-, Hals- und Lungenleidenden bestens empfohlen.
Allein zu haben bei
Hugo Claass, Drogenhandlung.



Auflage [illegible], das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Baderstr. 77 ist die **Kellerwohnung,** zum Hökereibetrieb geeignet, zu vermiethen.

2 kl. Wohnungen, nach vorne, zu vermiethen **Coppernicusstraße Nr. 171/72.**

Eine Mittelwohnung Brombg. Vorstadt 340 A. zu verm. Näh. in d. Exp. d. Ztg.

Eine noch gut erhaltene **Dezimalwaage** bis 5 Centner Tragkraft **zu kauf. gesucht.** Wo, zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen.**
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

Vom 1. April 1 gr. möbl. od. unmöbl. Zim mit od. oh. Bek. an eine Dame zu verm. Z. erfr. b. H. **Barczynski,** Gerberstr. 278

Die 2. Etage, Altstädt. Markt Nr. 156, von Ostern und ein **Lager-Keller** von sogleich zu vermiethen. **Elise Schulz.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist **mit auch ohne Pension** von sogleich zu vermiethen **Schillerstr. 414,** 2 Tr. n. vorn.

Wohnungen an der Chaussee nach Fort II in **Gr. Mocker** bei Wittwe **Lange zu vermieth.**

Eine Wohnung für 120 Thlr. per 1. April zu vermiethen. **Hemplers Hotel.**

1 freundl. möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen **Schillerstr. 410, 2 Tr.**

1 möbl. Zimm. z. v. Kl. Gerberstr. (Strobandstr.) 73.

Zimmer nebst Cabinet, f. möblirt, in der 1. Etage, **Schillerstraße 413, zu vermiethen.**

Eine Mittelwohnung zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Bäckerstr. ein trockener Keller billig zu vermiethen. Zu erfragen beim Restaurateur **M. Borowiak,** Mauerstr.

In meinem Hause, Alter Markt 436, ist **eine kleine Wohnung zu vermiethen. J. Lange,** Fleischermeister.

1 möbl. Zimm. u. Cabinet von sofort zu vermiethen Breitestraße 459/60.

Breitestr. 446/47 ist vom 1. April cr. **eine kleinere Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen bei **S. Simon.**

1 **herrschaftliche Wohnung,** 5 Zimmer, Entree und Zubehör vom 1. April zu verm. Brückenstr. 25/26, 2 Treppen. Daselbst zu erfragen 2 Part.-Zim. zum Komtoir geeignet nebst Keller und Kammer, zum 1. April zu vermiethen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Mocker** Band VII Blatt 62 B und Band XVI Blatt 427 auf den Namen der Gensdarm **Albert** und **Marie Barbara** geb. **Dondalska - Sechting**'schen Eheleute eingetragenen, zu Mocker Kreis Thorn belegenen Grundstücke

am 19. März 1888,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Von den Grundstücken ist Mocker Bl. 62 B mit 672 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, Mocker Bl. 427 mit 0,95 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,6049 Hektar zur Grundsteuer, mit 264 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5 eingesehen werden.

Thorn, den 15. Februar 1888.

Königliches Amtsgericht.

Standesamt Thorn.

Vom 26. Februar bis 3. März 1888 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Alma Amanda, T. des Schlossers Gustav Ditschuns. 2. Klara Helene Johanna, T. des Arbeiters Carl Müller. 3. Walter Otto, S. des Kaufmanns Rudolph Gelhorn. 4. Otto Heinrich Leopold, S. des Eigenthümers Erich Schulze. 5. Johanna Henriette, T. des Arbeiters Karl Seelig. 6. Paula Elsbeth Charlotte, T. des Königl. Hauptmanns Wilhelm Roth. 7. Otto Bruno, S. des Lehrers Hugo Chill. 8. Marie Louise, T. des Eisenb. - Schaffners Wilhelm Schmidt. 9. Anastasia, T. des Schiffseigenthümers Franz Kaminski. 10. Georg Julius Paul, S. des Kaufmanns Paul Pichert. 11. Paul Kasimir, S. des Arbeiters Anton Zalewicz. 12. Helene, T. des Arbeiters Johann Mackiewicz.

b. als gestorben:

1. Eigenthümerfrau Marianna Poznanski, geb. Wieczorkowski, 53¾ J. 18 T.; 2. Todtgeb. unehelicher S.; 3. Martha Angelika, T. des Tischlers August Freining, 9 J. 4 M. 15 T.; 4. Rentiere Wittwe Eveline Rühe, geb. Krüger, 75 J. 2 M. 5 T.; 5. Arbeiter Jeremias Kwiatkowski, 25 J. 10 M. 18 T.; 6. Ludwika, T. des Schuhmachers Martin Grzybowski, 1 M. 14 T.; 7. Richard Otto Hermann Walter, S. des Assessors der Staatsanwaltschaft Richard Haupt, 6 M. 15 T.; 8. Gustav Hermann, S. des Tischlers Hermann Dalüge, 1 M. 7 T.; 9. Zimmermannsfrau Louise Bertha Lüdtke, geb. Voigt, 46 J.; 10. Arbeiter Franz Gajewski, 24 J. 2 M. 14 T.; 11. Todtgeb. S. des Geschäftsführers Martin Skrzypnik. 12. Ida Martha, T. des Maurers Ferdinand Scheffler, 1 M. 2 T.; 13. Försterwittwe Catharina Reszkowski, geb. Melzer, 67 J. 8 M. 14. Maurer Ernst Lindner, 47 J. 9 M. 7 T.; 15. Olga Anna, T. des Arbeiters Michael Bollwahn, 10 M. 8 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant Johann Carl Heinrich Ernst zu Thorn und Joachime Henriette Wilhelmine Hohensee zu Berlin. 2. Oberlandesgerichts-Assistent Franz Xaver Heinrich Froehlich zu Marienwerder und Helene Emilie Henriette Krause zu Thorn. 3. Kaufmann Robert Jean Leopold Friedrich Louis Bauer und Martha Auguste Hedwig Fritz. 4. Sergeant Hautboist Albert Emil Paul Liebert und Elisabeth Hedwig Tharandt. 5. Schiffer Max Julius Werler und Anna Marie Wilhelmine Broszk, beide zu Bromberg.

d. ehelich sind verbunden:

1. Maurer Hermann Carl Friedrich Weiß mit Emma Emilie Sidonie Fellmuth, geb. Salewski. 2. Sergeant Oskar Aloysius Stephanus Stöppel mit Bertha Julianna Rosalie Roeßler. 3. Eisenb.-Bremser Albert Friedrich Wilhelm Knaak mit Johanna Maria Senkpeil. 4. Kutscher August Eduard Goldbach mit Auguste Rusch. 5. Arbeiter Julius Strauch mit Schneiderin Rosalie Jesionowski.

Offerten

für trockene, eichene Zollbretter u. eichene 3" und 4" starke Bohlen

erbittet

S. Bernstein, Inowrazlaw,

Bau- und Nutzholzhandlung.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer - Straße.



Sarg-Magazin

von **A. C. Schultz**

empfiehlt bei vorkommenden Fällen **Metall- und Holzsärge, Verzierungen** 2c. zu billigen Preisen.

Concess. Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.

Halbjähriger Kursus I. und II. Klasse. Näheres durch die Prospekte.

Ostern: Beginn des neuen Kursus. Anmeldungen nehme entgegen im Kindergarten u. Breite-Str. 51, 2. Tr.

Clara Rothe, Vorsteherin.

Schwerer Krankheit halber bin ich gezwungen, meine schöne

Harzer Kanarien-Zucht

vollständig aufzugeben. Verkaufe daher **sämmtliche Heckutensilien, gesunde kräftige Heckweibchen** pro Stück **1 Mk.** und **schön singende Hähne** von **10** und **12 Mk.** an. Außerdem **ein Paar zuchtfähige Goldfasanen** für **30 Mk.**

C. Hempel,

Jakobsstraße.

1868 Bromberg 1868.

Diplom. **H. Schneider.** Diplom.

Atelier für **Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.**

1875 Königsberg 1875.

Rohrstühle

werden **geflochten**

Bäckerstr. 227 II n.v.

Für die Volksküche

sind eingegangen:

im IV. Bezirk

durch die Herren **Alexander Jacobi** und **Nicolai**: von den Herren Gebr. Casper 5 M., S. Czeszak 2 M., J. Schuprit 1 M., Silberstein 2 M., Gehrke 10 Pfd. Reis, Loeschmann 3 M., Winkler 1,25 M., Hugo Hesse 2 M., Josef Wollenberg 20 Pfd. Reis, S. Aron 1,50 M., Sichtau 1,25 M., H. Gembicki 1 M., A. Sega 1 M., C. Mallon 3 M., R. Rütz 1 Ctr. Bohnen, Frau Mallon 3 M., Warda 15 M., S. K. u. C. 10 M., N. N. 55 Pf., F. Block 3 M., Dr. Sinai 5 M., Prager 1 M., Preuß 2 M., Busse 3 M., S. Blum 3 M., H. Schwartz 12 M., Nathan Hirschfeld 10 M., C. Preiß 3 M., Lewin u. Littauer 1,50 M., Samuel, Inowraclaw, 2 M., Pfarrer Berendt 3 M., C. Picht 3 M., Jacob Landeker 3 M., Theodor Rupinski 2 M., Paul Pichert 3 M., S. Baron 3 M., R. G. 1 M., Dr. v. Hulewicz 5 M., Justizrath Scheda 10 M., R. Tarrey 1 M., M. L. 1,50 M., Malohn 1 M., A. Roggatz 2 M., Borkowski 1 M., M. Nicolai 1 M., Carl Kleemann 2 M., Alex. Jacobi 2 M., zusammen 142,55 M.

Im V. Bezirk

durch die Herren **Julian Henius** und **Hell**: von den Herren J. Henius 10 M., Hell 3 M., H. Stach 50 Pf., Höhle 50 Pf., Patz 50 Pf., Gessel, Stadtrath, 3 M., Sammet 1 M., Bittkowski 1 M., Güte 1 M., Malohn 1 M., Kern 50 Pf., Borchardt 25 Kilo Talg, Schall 1 M., J. Dinter 1 M. Rahn, Zahlmeister, 3 M., Autenrieb 1 M., J. Tichauer 3 M., W. Roman 1 M., B. Kuttner 1 M., Schachtel 1 M., Przybill 1,50 M., A. Cohn 10 Pfd. Erbsen und 10 Pfd. Bohnen, Amand Müller 50 Pf., v. Lojewski 25 Pf., Aron S. Cohn 10 M., Klopsch, Kreis-Bauinspector, 5 M., Dr. Stein, Rechtsanwalt, 5 M., B. Baerwald 3 M., A. Mazurkiewicz 2 M., W. Schmul 1 M., M. S. Leiser 3 M., Fränkel 3 M., Ruckardt 1 M., Sternberg 4 M., Ludwig Leiser 2 M., W. Kotze 2 M., Elias 1 M., Wallis 1,50 M., Lorenz 3 M., Westphal 2 M., M. Chlebowski 1,50 M., Frl. L. Mallon 1 M., Braunstein 1 M., Frl. Kittlaus 1 M., Grün 3 M., David 1,50 M., H. Jacobsohn 5 M., O. G. 3 M., Scheffler 1 M., W. Sultan 15 M., Max Cohn 1 M., Schäfer 6 M., Schlee 5 M., S. Schlesinger 4 M., Kordes 30 M., L. Wollenberg 1 M., Albert Henius 6 M., Max Glückmann 3 M., Dr. Siedamgrotzky 3 M., A. Kirschstein 3 M., zusammen 179,75 M.

In der Aula der Bürgerschule.

Sonntag, den 18. März 1888, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

Aline Friede und **Xaver Scharwenka**

Sängerin. Pianist.

Concertflügel: Duysen.

Billets zu numm. Plätzen à 3,00 in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Holzverkauf

aus den Schutzbezirken Guttau und Steinort

Donnerstag, den 15. März cr., Vormittags 11 Uhr

im **Jahnke**'schen Oberkruge zu **Pensau.**

Es kommen zum öffentlichen Ausgebot:

a. Schutzbezirk Guttau:

1. aus dem Einschlage des laufenden Wirthschaftsjahres:
   a. Bauholz: Jagen 70a: 114 Kiefern aller Taxklassen.
   Totalität: Jagen 73a: 2 Kiefern mit 0,83 fm.
   " 70b, 72a: 3 Eichen mit 1,56 fm.
   " 82c: 5 Birken mit 1,47 fm.
   b. Brennholz: Kloben, Stockholz und Reisig aus den Schlägen und aus der Totalität je nach Bedarf.
2. aus den Einschlägen der Vorjahre:
   Jagen 76: 156 rm Kiefern-Kloben } zu ermäßigtem Taxpreis
   " 79: 572 rm " " } von 3,25 Mk. pro rm.

b. Schutzbezirk Steinort:

aus dem Einschlage des laufenden Wirthschaftsjahres:
a. Bauholz: Jagen 133: 17 Kiefern aller Taxklassen.
b. Brennholz: je nach Bedarf, insbesondere kommen aus dem Schlage Jagen 121b ca. 1500 rm Reisig III. Klasse zum Ausgebot.

Thorn, den 1. März 1888.

Der Magistrat.

Die zur

A. Dobrzynski'schen Concurs-Masse

gehörig gewesenen Lagerbestände, bestehend in

Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaaren, Tricotagen, Strümpfen, Shlipsen, Schirmen, Taschentüchern, Glacé-Handschuhen

werden

werktäglich von 9–11 Uhr Vormittags und von 3–5 Uhr Nachmittags

gegen gleich baare Zahlung zu Taxpreisen ausverkauft.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie leinene Herrenkragen, welche früher Mk. 6,50 kosteten, jetzt Mk. 4,50.

Eine Partie leinene Manschetten, welche früher Mk. 12,00 kosteten, jetzt Mk. 7,50.

Eine Partie leinene Taschentücher, welche früher Mk. 6, 7, 8, 9 gekostet haben, jetzt für Mk. 3,60, 4, 4,50 und 5.

Eine Partie Gardinen werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Julius Gembicki, Breitestr. 83.

Bekanntmachung!

„Kiefernnutzholz-Verkauf in der Kämmereiforst Thorn."

Im Schutzbezirk Steinort Jagen 121b wird das aufgearbeitete Kiefernnutzholz von im Ganzen 1571 Stück mit 1416,23 fm. in folgenden Loosen zum Verkauf gestellt:

Loos Nr. 1	mit Hölzern bis 0,50 fm. Inhalt:	196	Stück mit	95,48 fm.
" " 2	" " von 0,51 bis 1,00 fm. Inhalt:	838	" "	627,25 fm.
" " 3	" " von 1,01 bis 1,50 fm. Inhalt:	415	" "	497,29 fm.
" " 4	" " über 1,50 fm. Inhalt:	122	" "	206,21 fm.

Das Holz ist feinringig, kernig, 120 bis 130jährig und in einer Durchschnittslänge von 10 bis 12 m. ausgehalten. Der Schlag selbst ist kaum 1 km. von unserer Weichselablage entfernt, von wo die Hölzer bequem verflößt werden können.

Der Förster Jacobi zu Steinort ist beauftragt, Kaufliebhabern das Nummerbuch zur Einsicht vorzulegen und die Hölzer örtlich vorzuzeigen.

Die spezielle Looseintheilung kann auch auf unserem Bureau I eingesehen oder gegen Kopialien von da abschriftlich bezogen werden.

Bei erfolgtem Zuschlag ist ¼ des Kaufpreises sofort, der Rest vor der Verschiffung, spätestens aber zum 1. Juli cr. an unsere Forstkasse zu bezahlen.

Gefällige Offerten mit Preisangabe pro fm. des betreffenden Looses beziehungsweise des gesammten Nutzholzes sind bis zum 15. d. Mts. an Herrn Oberförster Schoedon zu Thorn zu richten.

Thorn, den 5. März 1888.

Der Magistrat.

Corsets

in gutsitzenden Facons

empfiehlt

A. Petersilge.

Pensionäre, Knaben od. Mädchen, finden unter mäßigen Beding. Aufn. **Coppernicusstr. 233, 3 T.**

Naturkorn-Seife I

verkaufe jetzt à **15 Mark** per Centner, weiße **Eschweger-Seife** à **18 Mk.** p. Ctr.

Adolph Leetz.

Stroh-Hüte

zum **Waschen** und **Modernisiren** werden angenommen bei

Julius Gembicki,

Breitestraße 83.

Thorner Beamt.-Verein.

Sonnabend, den 10. d. M., Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest mit Concert im Schützenhause.

Kaufmännischer Verein

im Hotel „Schwarzer Adler"

Mittwoch: Herrenabend.

Fechtverein. Jeden Mittwoch gemüthl. Zusammensein in **Hempler's Hotel.**

Mittwoch, den 7. März 1888, Abends 8 Uhr bei Conditor Lange.

Verein Harmonie.

Jeden Mittwoch **Vereinsabend.**

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Eisbahn Grützmühlenteich.

Heute Abend, den 7. März, von 7 Uhr ab

Großes Concert

mit Beleuchtung. Entree à Person 30 Pf., Kinder je 15 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet

Wittwe **A. Szymanski.**

Rathskeller.

Von heute ab täglich

Bock-Bier.

Migräne-Stift,

der **ursprünglich ächte,** wie bekannt bei

D. Braunstein, Breitestr. 456.

J. Gutmann jr.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 20/21.

Billige und reelle Bezugsquelle **für Posamentier- und Galanterie - Waaren.** Specialität: **Artikel für Händler und Hausirer.**

Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Altstadt 200 **A. Hiller,** Altstadt 200.

Hüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen. Große Auswahl aller **neuesten** Formen zur Ansicht.

Minna Mack Nachfl.,

Altstädt. Markt **161.**

Caffee-Preisabschlag.

Agenten u. **Reisende** zum Verkauf von Caffee u. Thee in Postcolli gegen **hohe Provision** gesucht. **Ernst Best,** Caffee- u. Theehandlg., **Hamburg.**

Frische Austern

empfiehlt

Hôtel schwarzer Adler.

Morgen, Mittwoch, auf d. **Neust. Markt feine frische Hechte, Barsche, Karpfen u. schöne Weißfische.**

Hochfeines Mastochsenfleisch

à Pfd. 40 Pf. verkauft

Rob. Wennek, Elisabethstr. 84.

Tägl. fr. gebr. **Kaffee** v. M. 1,20 bis M. 1,60, **Farin** 32 Pf. pro Pfd., **Stärke** 25 Pf., **tägl. fr. Hefen** à 50 Pf., **Würfelzucker** à 35 Pf. empfiehlt

J. Tomaszewski, Brückenstr. 16.

Kieferne Schwellen für Gruben-Geleis und Zaunpfähle

billigst bei

A. Janke, Rudak b. Thorn.

Zwei Knaben,

die das Gymnasium besuchen wollen, wünscht in **Pension zu nehmen.**

Culmerstraße 342, 1. Etage.

Zum sofortigen Verkauf

auf Fischerei-Vorstadt **1 Gewächshaus,** mehrere **Frühbeetfenster** und **Kasten** umzugshalber. **Gärtner Kaptain.**

Verloren

300 Mark in Banknoten nebst **einem Wechsel über 150 Mark.**

Wiederbringer erhält 50 Mark Belohnung in der Expedition d. Zeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.